
Dual Logic Framework (DLF)

Kurz-Exposé für Partnerorganisationen und Hochschulen

Stand: 29.01.2026

Ausgangspunkt

In vielen Organisationen zeigt sich ein wiederkehrendes Muster: Je höher die Unsicherheit, desto schneller wird Urteilen durch Aktivität ersetzt. Man kommuniziert mehr, implementiert Tools, startet Programme – und verliert dennoch Orientierung. DLF beschreibt diesen Engpass nicht primär als Managementproblem, sondern als epistemische Fehlkopplung: Die Logik des Umsetzens verdrängt die Logik der Geltung.

Kernidee

DLF macht zwei grundlegende Logiken sichtbar, die in modernen Organisationen parallel wirken: **Operation** (Handeln, Umsetzen, Optimieren) und **Geltung** (Begründung, Urteil, Verantwortung). Transformations- und Führungsprobleme entstehen häufig nicht durch Ideemangel, sondern dadurch, dass diese Logiken unbemerkt verwechselt werden. DLF liefert eine präzise Sprache, um solche Verwechslungen zu erkennen und den Übergang von Wahrnehmung zu Festlegung wieder bewusst zu gestalten.

Relevanz im KI-Zeitalter

Mit der breiten Einführung von KI und Large Language Models verschiebt sich nicht nur die Arbeitsweise, sondern auch das, was in Organisationen als „vernünftig“ gilt. Sprachlich kohärente Systemausgaben erzeugen leicht den Eindruck von Objektivität und Voraussicht. DLF klärt hier einen zentralen Kategorienfehler: LLMs können Muster und Optionen generieren, aber sie sind weder epistemische Subjekte noch Träger von Verantwortung. Wo Empfehlung mit Entscheidung verwechselt wird, entsteht algorithmische Autorität – und eine neue Form der Verantwortungsdiffusion.

Was DLF leistet

1. Es unterscheidet Prognose, Wissen, Annahme und Urteil – und macht Begründungen überprüfbar.
2. Es zeigt, wo Aktivität Verbindlichkeit simuliert und wo Festlegung tatsächlich fehlt.
3. Es macht Verantwortungsorte sichtbar: Wer entscheidet? Wer begründet? Wer trägt Folgen?
4. Es liefert eine Diagnose- und Gesprächslogik, die Konflikte nicht moralisiert, sondern klärt.

Einsatzfelder

DLF eignet sich besonders für Führungssituationen, Transformationen und Governance-Fragen, in denen Entscheidungen unter Unsicherheit getroffen werden müssen: strategische Neuausrichtung, Change-Fatigue, Konflikte zwischen Bereichslogiken, KPI-Fetisch, Tool-Hype sowie die Integration von KI in Entscheidungs- und Steuerungsprozesse.

Einbettung in ELM und ATF

DLF ist die konzeptionelle Basis des **Dual Logic Framework** innerhalb des Abbisco-Ökosystems. Es steht in enger Verbindung mit **ELM – Epistemic Logic Model** (epistemische Führung und

Geltungsregeln) und dem **Abbisco Transformation Framework (ATF)**

(Transformationsarchitektur mit Diagnose, Dialog, Navigation und Theorie). Während ELM die epistemische Dimension von Führung beschreibt, fokussiert DLF die Spannung zwischen Operation und Geltung. ATF übersetzt diese Logik in Artefakte, Festlegung und Lernbindung.

Formate der Zusammenarbeit

Je nach Kontext kann DLF als Denkraum in Workshops, Diagnose-Settings, Executive-Dialogen oder als leitende Logik in Transformationsprogrammen eingesetzt werden. Für Hochschulen ist DLF als Modul auf Master-Niveau anschlussfähig, insbesondere in Executive Education, Leadership Studies, Organisationsentwicklung und Governance. Eine spätere formale Akkreditierung ist über Partnerschaften möglich.

Kontakt

Wenn Sie DLF als Denkraum für eine konkrete Entscheidungssituation, ein Transformationsvorhaben oder eine akademische Kooperation prüfen möchten, freue ich mich über den Austausch.

Abbisco Editions

Alfred Behn-Eschenburg · Zürich

Website: abbizco.com